

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

29.5.1831 (Nr. 147)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 147.

Sonntag, den 29. Mai

1831.

Baden.

Karlsruhe, den 27. Mai. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfingen heute eine Deputation der ersten Kammer, bestehend aus dem 2ten Vizepräsidenten Geh. Rath Freiherrn von Gayling, den beiden Sekretärs und den durchs Loos erwählten Mitgliedern, Staatsrath Fröblich und Kammerherrn Freiherrn v. Rüdft, welche den von beiden Kammern einstimmig angenommenen Gesetzesentwurf wegen Aufhebung der Straßenbau-, der Gerichts- und Militärprohuden zu überreichen die Ehre hatte. Der Vizepräsident bemerkte in seiner Anrede, daß der Großherzog, durch jenen Gesetzesvorschlag, ein neues Recht auf die Liebe und Dankbarkeit des Landes sich erworben, und sprach diese Gefühle, im Namen der getreuen Stände, aufs herzlichste aus. — In den huldvollen Erwidern geruhien Seine Königliche Hoheit insbesondere hervorzuhoben, wie sehr Sie sich des ersprieslichen Zusammenwirkens beider Kammern, und insbesondere des Umstandes erfreuten, daß jener Gesetzesvorschlag auch von der ersten Kammer mit Stimmeneinhelligkeit angenommen worden.

Karlsruhe, den 27. Mai. In der heutigen 30. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer werden von dem ersten Sekretär Grimm und den Abgeordneten v. Rotteck und Schaaß mehrere neue Petitionen angezeigt, die der Petitionskommission überwiesen werden. Der Abg. v. Rotteck erstattet Bericht über den Gesetzesentwurf wegen Wiederherstellung der Verfassung. Die Kammer beschließt die Diskussion in abgekürzter Form, und nimmt das Gesetz mit Stimmeneinhelligkeit an. Hierauf erstattet der Abg. Blankenhorn Namens der Petitionskommission Bericht über die Bitte der Gemeinde Reichenau wegen des Verkaufs der Weine durch die Domainenverwaltungen. Die Kammer beschließt, diese Bitte dem Großherzogl. Staatsministerium zu übergeben. Der Abg. Bader berichtet über die Bitte des Ausschusses der Landschaft Nellenburg wegen Fortbestand ihrer Landschaftskasse. Die Kammer beschließt die Empfehlung an das Großh. Staatsministerium. Derselbe berichtet über die Bitte der Gemeinde Weizen, den Bau ihrer Kirche betr., und der Beschluß geht auf Empfehlung an das Großh. Staatsministerium. Derselbe berichtet endlich über die Beschwerde der Wittve Kist wegen Justizverzögerung. Die Kammer beschließt, die an Seine Königliche Hoheit den Großherzog gerichtete Bei-

lage, in Betreff der Erörterung ihrer Kuratelrechnung, an das Großh. Staatsministerium zu übergeben.

Hierauf folgte eine geheime Sitzung.

Frankreich.

Paris, den 24. Mai. Den 22. und 23. brachte der König auf seinem Schlosse in Tu zu.

Der Moniteur enthält 3 Ernennungen von Unterpräfekten. — Man liest ferner darin: „Die Besitzer von Korrespondenzen haben sich an den Finanzminister gewandt, um ihn zu bitten, die Zulassung der neuen span. 3proz. Renten an der Börse zu verbieten. Als Opfer einer alten Prinzipien der Gerechtigkeit und des Credits zuwiderlaufenden Bestimmung, dürfen die Inhaber dieser Scheine nicht an der lebendigen Theilnahme der Regierung für ihre Interessen zweifeln; ihr Verstand wird ihnen nie entstehen. Sie wird auch keineswegs den Werth der Verpflichtungen Spaniens verbürgen. Allein unter der gegenwärtigen Börsengesetzgebung kommt es dem Finanzminister nicht zu, die Zulassung eines Staatspapiers zu genehmigen oder zu untersagen.“ Dies wird sodann ausgeführt und angezeigt, daß der Minister die Entscheidung der Frage der Kommission der Wechselagenten anheimgegeben habe. — Auch 4 Militärärzte und Chirurgen werden nach Polen gesandt, die Cholera zu erforschen.

Die meisten Departementalräthe erklären sich kräftig gegen den von der Regierung angeordneten Verkauf der Staatswaldungen.

Der Messager schreibt aus Pont-de-Beauvoisin, den 17. Mai: Ein franz. Reisender in Oberitalien versichert, daß er ein östreich. Korps von 60,000 Mann mit etwa 100 Feuereschützen gesehen habe, welches auf Mailand marschire. Er bestätigt auch, daß das Komplott zu Gunsten des Herzogs von Modena gegen den Prinzen von Carignan wirklich stattgefunden hat. Der Gouverneur von Alexandrien ward deshalb versetzt, General Paolucci entfernt, und den meisten Korpschefs steht gleiches Schicksal bevor.

In Draguignon fanden am 14. d. wegen des Tragens weißer Rosen und Lächer unruhige Ausstritte statt. — Im Morbihan war in den letzten Tagen Alles ruhig. — Aus Poitiers erhält man gleichfalls sehr befriedigende Nachrichten. — In Vertou wagte eine bewaffnete Bande einen Angriff auf die Mairie, um sich der dort verwahrten Flinten zu bemächtigen. Sie ward vertrieben, und einige Glieder derselben sind schon ergriffen. — In Josselin sind 4 Soldaten und ein Korporal mit Waffen und Gepäc zu den Chouans übergegangen.

Der Geschäftsführer der Revolution, wegen eines Preßvergehens angeklagt, ward heute freigesprochen. — Zwei Individuen, die wegen der Februarunruhen in einem Prozeß verwickelt waren, erhielten gleich günstige Entscheidung.

An der spanischen Gränze haben mit dem Frühling die Weidestreitigkeiten der franz. und span. Hirten wieder begonnen.

Das Avenir will wissen, der Wiener Hof verlange von dem neuen König von Sardinien die Straße über den Simplon zurück, da er dieselbe nur der älteren Linie von Savoyen bewilligt gehabt habe. Diese Forderung veranlaßte einen Ministerrath und die Absendung eines Kuriers an den König, der wegen dieser Frage sogar 2 Tage früher, als anfangs beschlossen war, zurückkommen sollte.

Die Gazette berichtet, es würden gegenwärtig in den Provinzen 4 neue Journale errichtet, die für die Verteidigung des Nationalinteresse (wie die Gaz. es versteht) bestimmt seien.

Der Minister des Innern hat jetzt die Präfekten ermächtigt, Pässe nach Algier zu ertheilen.

Der Courier Français enthält folgende Gerüchte: In den diplomatischen Zirkeln spricht man viel von einem seit einem Monat stattgefundenen wichtigen Notenwechsel. Hr. Perier soll in Wien und Berlin Entwaffnung vorge schlagen, und in Wien zur Antwort erhalten haben, man sei sehr bereit dazu, allein sie könne vor der Lösung einiger wichtigen auf Polen und Italien bezüglichen Fragen nicht stattfinden. Französischer Seits replizierte man, da diese Fragen größtentheils schon auf dem Wiener Kongreß entschieden seien, so hindere nichts eine Uebereinkunft hinsichtlich der seit der Julirevolution entstandenen Fragen; übrigens habe in Italien Oestreich sogar eine seine Rechte überschreitende Einmischung geübt, und dies Land könne also kein Grund zu neuen Rüstungen mehr sein. Was Polen betreffe, so habe man auf die Zurückweisung der gemachten Eröffnungen von Seiten Rußlands erwidert, der gegenwärtige Zustand Polens könne die Ruhe von Europa bedrohen, weshalb Frankreich und England es für wesentlich hielten, die Aufmerksamkeit des Kaisers Nikolaus auf die Wiener Verträge zu lenken, wodurch Polens konstitutionelle Unabhängigkeit gesichert sei.

Es heißt, die Wahlkollegien werden auf den 30. Juni, die neue Kammer auf den 20. Juli berufen werden.

Die Generalkonsulate dürfen überall, wo franz. Gesandtschaften sind, aufgehoben werden.

Der Temps glaubt, daß das Ministerium eine mit ihm übereinstimmende Kammer erhalten werde; er fürchtet nur, daß sie durch zu große Gefälligkeit ihm gerade schädlich sein könne.

Großbritannien.

London, den 23. Mai. Nach langem Kampf haben in Northamptonshire die Reformkandidaten, die Lords Milton und Althorp, gesiegt. Denselben Ausgang hatten die Wahlen in Dublin. In Schottland sollen wenigstens

die Erfolge der Reformfreunde denen ihrer Gegner so ziemlich gleichkommen. In Clare ward Hr. O'Gorman Mahon wirklich nicht erwählt.

Der Standard will wissen, es sei so ziemlich gewiß, daß Prinz Leopold England nicht verlassen werde; alle gegentheiligen Gerüchte seien daher wenigstens voreilig. — Der Courier bemerkt, wenn schon die belg. Krone dem Prinzen Leopold nicht förmlich angeboten worden sei, so könne er es doch als positiv angeben, daß von den 200 Gliedern des belg. Kongresses 165 ihre Zustimmung zur Anerkennung im Voraus gegeben hätten.

Nach Berichten aus Fayal vom 28. April lagen die Schiffe der Regentschaft von Terceira im Angesicht; Pico hatte sie schon besetzt. In der City hieß es, die Regentschaft habe sich Willkürlichkeiten gegen britt. Schiffe und den Konsul erlaubt. — Nach Berichten aus Lissabon vom 15. d. war dort Alles ruhig. Die franz. und amerik. Eskadre waren noch nicht erschienen.

Einem Schreiben aus Malta vom 8. April zufolge herrscht in den dortigen Seemagazinen große Thätigkeit, und man verkündigt die nahe Ankunft einer britt. Eskadre von 15 Segeln, welche weitere Befehle erwarten sollte.

Belgien.

Brüssel, den 23. Mai. Kongresssitzung. — Hr. Lebeau berichtete, er habe eine Note der franz. Regierung vom General Belliard erhalten, worin angezeigt wird, daß die Vorschläge, welche Lord Ponsonby der Konferenz überbrachte, von dieser sehr günstig aufgenommen wurden, und daß man Belgien den Besitz Luxemburgs, vermöge eines Schadenersatzes, zu verschaffen suchen wird. Die Belgier würden darin einen Beweis des Wohlwollens der 5 Mächte erkennen, und sich beeilen, ihre Ansichten über die Basis jenes Schadenersatzes mitzutheilen. Der Minister setzte hinzu: Ehe Lord Ponsonby zurück sei, könne er keine weiteren Erörterungen über die Ausgleichung der streitigen Punkte geben. Er theilte noch eine Note des Hrn. Abercromby mit, in welcher er bittet, ihm eine authentische Bezeichnung der belgischen Flagge mitzutheilen, damit sie unverzüglich in den englischen Häfen Zulassung finde. Während Hr. Robaulx meinte, Belgien brauche nichts zu kaufen, was ihm schon gehöre, fand Hr. Legrelle, bald werde das Ziel erreicht sein, und verlangte, damit nicht wider den erklärten Willen des Regenten die Feindseligkeiten erneuert würden, der Kongreß solle sich dagegen aussprechen, um künftig gegen einen Bruch des Waffenstillstandes protestiren zu können. Hr. Pirson unterstützte den Antrag. Hr. Vandeweyer hielt es für genügend, daß der Kongreß seine Mißbilligung ausgesprochen habe. Der Vorschlag des Hrn. Lardinois, über den Hr. Raikem berichtete, ward verworfen.

Ein Kurier hat Hrn. Abercromby gestern die Nachricht von Auerkennung der belg. Flagge durch die engl. Regierung überbracht. — General Belliard soll von London auf Luxemburg bezügliche, und sehr günstige Depeschen überbracht haben. — Hr. le Hon ist hier angekommen.

Pöftlich, den 24. Mai. Gestern haben hier einige Soldaten unruhige Ausritte veranlaßt; die Rädelshühner wurden verhaftet. — Zwei aus dem Hafen von Antwerpen unter belg. Flagge ausgelaufene Handelschiffe sind durch eine holländ. Schaluppe genöthigt worden, die holl. Flagge aufzuziehen. — In Namur fand am 22. ein blutiger Streit zwischen Freiwilligen und Uhlanen, an dem allmählig fast die ganze Besatzung Theil nahm, statt, so daß man nur durch Kartätschenschüsse die Ruhe herstellen konnte. Die ganze Zahl der Todten und Verwundeten kennt man noch nicht; von den Uhlanen allein sind indeß 17 Mann tödtlich verwundet. Die ganze Garnison ist in der Kaserne eingeschlossen. General Mellinet wird in seinem Hause bewacht.

Italien.

Bologna, den 19. Mai. Aus Ancona wird geschrieben, daß die dortige Besatzung sich marschfertig mache. Päpstliche Truppen werden sie ersetzen. Auch die hiesige soll uns verlassen, so bald es, ohne schlimme Folgen befürchten zu müssen, thunlich wird. Die Schweiz hat sich das Werben in ihren Kantonen beim Papste verboten; daher sucht er nun, wie Einige behaupten, 10,000 Mann Irländer in Sold zu nehmen. Bis bis aber geschehen ist, müssen die deutschen Truppen bleiben, wenn die Gährung nicht aufs Neue ausbrechen soll. Erst vorige Woche brach in Massa Lombarda wieder eine kleine Revolution aus, die durch eine Kompagnie Oestreicher niedergedrückt werden mußte. — Der heilige Vater soll den mit Gnadebitten nach Rom gesandten Abbate Mezzofanti, welcher vierzig Sprachen spricht, sehr huldreich empfangen haben. — Der vermeintliche Kongreß soll nun hier gehalten werden. — Buchi ist, dem Vernehmen nach, schon lange in Grätz, vielleicht vor einem Kriegsgericht.

Turin, den 14. Mai. Der König Karl Albert hat bereits bedeutende Reformen und Ersparnisse angeordnet; das Volk ist für ihn aufs höchste begeistert. — Der König hat seinem ältesten Sohn, dem Prinzen Ferdinand, den Titel als Herzog von Savoyen, und dem jüngsten, Prinzen Viktor, den Titel als Herzog von Genua ertheilt. — In Chambery ist die Freude sehr groß, weil der König in allen Städten des Königreichs die Errichtung von Bürgergarden anbefohlen hat, während der verstorbene Souverän noch vor wenigen Monaten alle Bürger entwaffnen ließ.

Polen.

Warschau, den 19. Mai. Am 15. d. ist, wie die Warschauer Zeitung meldet, der durch seine Kenntnisse und Beredsamkeit in Warschau bekannte Hr. Thaddäus Kremnowiecki von dem Dwernickischen Korps in der Hauptstadt angelangt. Er befand sich unter der Artillerie dieses Korps, und wurde zum Offizier mit dem Militärkreuz befördert. — Auch der bekannte Kaver Bronikowski, der bis jetzt sich in den Schlachtreihen befunden hat, ist nach Warschau zurückgekehrt.

Vorgestern führte die Artillerie der Warschauer Natio-

nalgarde auf den sogenannten Schwedischen Schanzen jenseits Powonzi Schießübungen aus. „Die neuen Artilleristen“, sagt die Warschauer Zeitung, „bewiesen, wie eifrig sie in diesem schwierigen Dienst gearbeitet haben, und ernteten Alle Lob ein.“

General Kniaziewicz macht in Pariser Journalen eine neue Note der poln. Regierung bekannt. Sie versichert darin, daß sie, trotz der Maaßregeln Rußlands gegen Litthauen, keine Repressalien ergreifen werde: Nicht in dem Augenblick, wo die ganze Nation die erhabensten Tugenden entfalte, werde sie ihren Nationalcharakter verläugnen, ihren Abscheu gegen feiges Blutvergießen, den sie 12 Jahrhunderte hindurch bewährt habe. Sie zeigt die Dringlichkeit der Vermittlung aus den Schrecken und Gräueln eines Kriegs, der von beiden Seiten schon 100,000 Menschen dahingerafft, und aus Europas Gefahr vor Rußland. „Man kann es nicht oft genug wiederholen“, heißt es am Schluß, „die Mächte Europas müssen sich wohl davor hüten, daß Waffengewalt allein eine für Europa und die Zivilisation so wichtige Frage entscheide; sie dürfen dies nicht dem Zufall überlassen, sondern müssen sich beeilen, durch allgemeine Vermittlung, dem, welchem es gebührt, die Hand zu reichen, und einen Vertilgungskrieg zu hemmen, der den Augen der Welt die grausamsten Scenen der rohesten Zeiten aufs Neue zu zeigen droht.“

Preussen.

Berlin, den 28. Mai. Die hiesige Universität hat durch das am 20. d. M. erfolgte Ableben des königl. geh. Justizraths, Professors Dr. Schmalz, einen empfindlichen Verlust erlitten. Er starb an Entkräftung, als Folge eines entzündlichen Brustfiebers, im 72. Jahre seines Alters.

Schweiz.

In Schaffhausen ist die Ruhe vollkommen hergestellt. Die Borgesezten der beiden aufgeregtesten Gemeinden Schleithelm und Unterhallau haben sich für Erhaltung der Ruhe verbürgt, und die Hauptaufwiegler trifft jetzt die Verachtung ihrer eigenen Gemeindesgenossen.

Die Regierung von Solothurn soll den Baseler Insurgenten eine Freistätte zugesagt, und der Baseler Regierung eine allgemeine Amnestie dringend angerathen haben.

Baiern.

München, den 25. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Minister des Innern, Hr. von Schenk, am 22. d. Sr. M. dem Könige seine Entlassung eingegeben, und der Monarch hat sie ihm gestern in einem sehr gnädigen Schreiben bewilligt. Er wird nur noch bis zum 1. Juni das Ministerium führen. Es soll ihm der Posten eines Generalkommissärs im Regentreise zugebacht sein. (Allg. Ztg.)

Kurhessen.

Kassel, den 23. April. Der Stadtrath hat beschlossen, seine bereits ausgearbeitete Rechtfertigungsschrift dem Kurfürsten noch nicht zu überreichen, da die

in derselben enthaltene Schilderung der Gräfin Reichensbach Lessonig wohl nicht geeignet ist, eine günstigere Stimmung gegen die Stadt Kassel hervorzubringen. Man wird noch einmal den Weg der Unterhandlung versuchen, und hat daher einstweilen Se. Königl. Hoh. zur Fahnenweihe eingeladen. — Der Kurfürst hat jetzt den Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Kopp und den Finanzkammerrath Meisterlin ernannt, um in Berlin wegen eines deutschen Zollverbandes zu unterhandeln. Man zweifelt nunmehr nicht, daß es ihnen gelingen werde, eine allgemeine Verbindung vorzubereiten, wozu denn die bereits konföderirten Staaten eingeladen werden. (Allg. Ztg.)

G r i e c h e n l a n d.

Nach Berichten vom 17. April in italienischen Blättern sollen die Unruhen dadurch gänzlich gestillt worden sein, daß Präsident Graf Capodistrias sich selbst an Ort und Stelle begab, und die geeigneten Vorsichtsmaafregeln verfügte.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 27. Mai enthält folgende

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben nach höchstem Staatsministerialrescript vom 25. April d. J. die auf den Geheimrath und Professor Dr. Duttlinger gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr von Oetern 1831 bis dahin 1832 gnädigst zu bestätigen geruht.

Höchst dieselben haben sich gnädigst bewegen gefunden, den Maler Ernst Fries von Heidelberg zu höchst ihrem Hofmaler zu ernennen, und mittelst höchster Entschliegung vom 7. April d. J. den Amtsrevisor Lembke zu Schopfheim in gleicher Eigenschaft nach Stauffen zu versetzen.

S t a a t s p a p i e r e.

Paris, den 24. Mai. 3prozent. 65, 70; 5prozent. 91, 50.

Frankfurt, den 27. Mai. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Goll u. Söhne 1820 77 $\frac{1}{2}$ fl. (Weld.)

Kastatt, den 26. Mai. In der Nacht von vorgestern auf gestern ist zu Hügelsheim das Wirthshaus zum grünen Baum, sammt der Brauerei und den dazu gehöri- gen Scheuern und Stallungen, abgebrannt. Die Ursache der Entstehung des Brandes konnte nicht ausgemittelt werden. Dagegen wurde aber erhoben, daß bei diesem bedeutenden Unglücksfalle nicht nur die gesammte Gemeinde Hügelsheim, sondern auch die mit ihren Lösch-

geräthschaften unter Anführung ihrer Vorstände herbeigeeilten Mannschaften von Jffezheim, Söllingen, Wintersdorf, Stollhofen und Schwarzach sich überhaupt durch angestrengteste Thätigkeit sehr ausgezeichnet, und dadurch die Rettung eines großen Theiles des Ortes selbst, und insbesondere des in einem Nebengebäude schon angegriffenen Pfarrhofes erwirkt haben. Den öffentlichen Dank haben jedoch vorzüglich verdient: Hr. Pfarrer Jäger von Hügelsheim und der dortige Vogt Würz, theils durch zweckmäßige Leitung der Löschanstalten, theils durch Fürsorge für die durch diesen Brand sehr schwer ergriffene Familie und für möglichste Rettung der Effekten; dann in diesen beiden Beziehungen auch der Vogt Mungenast von Jffezheim; ferner durch Rettung der Effekten der Bürger Erhard Schuh von Hügelsheim, und durch Verhinderung der Verbreitung der Feuergefahr die beiden Bürger Adolph Kappler und Maurer Lorenz von Hügelsheim.

Großherzogliches Oberamt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

27. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 73 $\frac{1}{2}$ L.	14,7 G.	54 G.	SW.
M. 3	27 $\frac{3}{4}$. 70 L.	16,1 G.	52 G.	W.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 73 L.	12,5 G.	55 G.	SW.

Trüb — veränderlich mit Regen — ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.9 Gr. - 4.4 Gr. - 2.4 Gr.

K u n s t - A n z e i g e.

Die große Holländische Automaten-Kunstgalerie aus Amsterdam im Saale des Badischen Hofes ist nur noch bis Dienstag, den 31. Mai, von Nachmittags 4 bis Abends 9 Uhr zu sehen. — Erster Platz 24 fr.; zweiter Platz 12 fr.

Karlsruhe. [Leihhauspfänderversteigerung.] In dem Gasthaus zum König von Preussen werden versteigert; Montag, den 30. Mai, Nachmittags 2 Uhr,

Manns- und Frauenkleider von jeder Gattung. Dienstag, den 31. Mai, und Mittwoch, den 1. Juni, Nachmittags 2 Uhr,

Leib-, Tisch- u. Bettweiszzeug, 178 Ellen verschiedene Leinwand. Donnerstag, den 2. Juni, Nachmittags 2 Uhr, 8 Ober-, 3 Unterbetten, 7 Pfüßen, 16 Kissen, 8 Hügelisen, 25 Pfd. verschiedenes Garn, 21 Pfd. Sinnenwürr, 37 Ellen verschiedenes Tuch &c.

Freitag, den 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr, 2 g. Uhren, 1 f. Repet. Uhr, 16 silb. Uhren, 333 Loth Silber, als Eß- und Kaffeelöffel, Zuckerkammern, Salzbüchsen, Messer mit f. Heften, gold. Ohr- und Fingerringe &c.

Karlsruhe, den 27. Mai 1831.

Leihhausverrechnung.

Eyth.